

Sonthofener Ergebnisse

Berg-Wald-Mensch: Der Bergwald – ein Objekt der Begierde. Unter diesem Titel fand am 25./26.09.2015 in Sonthofen die von Deutschen Alpenverein, Bayerischen Staatsforsten und Bayerischer Forstverwaltung ausgerichtete Bergwaldtagung statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich mit der Frage, wie die verschiedenen Funktionen des Bergwaldes gemeinsam nachhaltig erhalten werden können.

Als Ergebnisse der Exkursionen, Arbeitsgruppensitzungen und Diskussionen während der Tagung können folgende Punkte festgehalten werden:

Bergwälder sind ein Natur- und Kulturschatz mit besonderer Bedeutung.

Sie sind:

- Essentieller Teil unserer seit Jahrhunderten gewachsenen Kulturlandschaft
- Einzigartiger Natur- und Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen
- Schutz vor Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlag, Muren, Hochwasser sowie Erosion
- Erholungs- und Erlebnisraum
- Rohstofflieferant und wichtiger Wirtschaftsfaktor im Alpenraum
- Von großer Bedeutung für den Bodenschutz
- Wichtig für den Klimaschutz
- Garant für einen ausgeglichenen Wasserhaushalt
- Idealer Raum für Umweltbildung

Um Bergwälder zu schützen und für nachfolgende Generationen zu erhalten, sind folgende Aspekte von Bedeutung:

- Der **Erhalt der Bergwälder in ihrer Substanz** ist wesentlich für den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft im Alpenraum. Besondere Bedeutung haben eine naturnahe Waldbewirtschaftung und die Sicherung der Schutzfunktionen des Bergwaldes vor Naturgefahren. Der Schutzfunktion ist bei Zielkonflikten im Bergwald grundsätzlich Vorrang einzuräumen.
- **Bergwälder tragen zum Klimaschutz bei** und helfen, die Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Um Gefährdungen der Bergwälder durch den Klimawandel zu verhindern, sind aktive Anpassungsmaßnahmen, z.B. Waldumbau von risikoreichen Fichtenreinbeständen notwendig.
- Durch eine **integrative Bewirtschaftung** nach dem Motto „Schützen und Nutzen“ soll die Erfüllung aller Waldfunktionen gesichert werden.
- Naturschutzgebiete, Naturwaldreservate, Altholzinseln, stehendes und liegendes Totholz sowie Biotopbäume sind integraler Bestandteil einer **naturnahen Bergwaldpflege**.
- Voraussetzung für den Erhalt des Bergwaldes und die Erfüllung seiner Funktionen ist ein **Jagdmanagement**, das die Belange des Waldes in den Vordergrund stellt.
- **Erschließung mit Augenmaß** ist Voraussetzung für die Nutzung des Bergwaldes. Bereits bei der Planung von Erschließungsmaßnahmen sollten kooperative Ansätze genutzt werden.

- Funktionsgerechte Bergwaldbewirtschaftung ist aufwendig und erfordert eine hohe Waldgesinnung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Sie sind bei der Pflege ihrer Bergwälder auf die **Unterstützung der Öffentlichkeit** angewiesen.
- Die **Bergwaldoffensive** mit ihrem integrativen Ansatz und das Projekt „**Skibergsteigen umweltfreundlich**“ sind Erfolgsmodelle und sollten fortgeführt werden.
- **Erholungsnutzung und Bergsport** sind auf intakte Bergwälder angewiesen. Dabei ist es wichtig, dass bergsportlich Aktive und Erholungssuchende Rücksicht nehmen und die Funktionsfähigkeit des Bergwaldes nicht beeinträchtigen.
- **Gegenseitige Rücksichtnahme** ist Grundvoraussetzung für ein harmonisches Miteinander der unterschiedlichen Nutzergruppen. Dazu sind rechtzeitige Information und Aufklärung unabdingbare Voraussetzungen.
- **Kooperative Ansätze** wie z. B. Runde Tische können ein geeignetes Mittel sein, um mit Betroffenen bereits im Vorfeld von geplanten Maßnahmen im Bergwald zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Bergwald ist essentiell, um ein gegenseitiges Verständnis verschiedener Nutzergruppen zu erreichen.
- **Umweltbildung** ist ein wichtiger Schlüssel, um die vielfältigen Funktionen der Bergwälder und die Notwendigkeit einer Bergwaldpflege der Öffentlichkeit zu vermitteln. DAV, BaySF und BayFoV sollten der Umweltbildung weiter einen hohen Stellenwert in ihrer Arbeit einräumen.